

Musik: Paul Simon: Seven Psalms – Track 1: The Lord 0:00 (0:12)-1:37

5

Urlaubszeit. Ich gehe durch eine alte Stadt, die immer quirlig ist und voller Leben. Und dann, mitten in einer Häuserfront, trete ich durch einen hohen Giebel in eine Kirche ein und bin umgeben von Stille, einem besonderen Duft und einem großen Raum, der mich unwillkürlich vorsichtig macht. Und ich fühle: ich bin klein in etwas sehr Großem.

10

Ein heiliger Ort, mitten im geschäftigen und lauten Getriebe und doch ziemlich weit von der Geschäftigkeit entfernt. Manche Kirchen sind solche besonderen Orte, manchmal ist es auch der Sternenhimmel auf einem dunklen Feld, wo ich einen Anflug von diesem überwältigenden Gefühl bekomme.

15

Der Beter von Psalm 84 in der Bibel beschreibt seinen Ort. *„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.“* (Psalm 84,2-3) Für ihn ist das der Tempel in Jerusalem, zu dem er sich aufgemacht hat und den er euphorisch und in schillernden Farben beschreibt.

20

Lieblich sei sie – die Wohnung Gottes, den die Himmel nicht fassen können. Ein Nest, warm und kuschelig, - für die Vögel des Himmels, die weiter fliegen als unsere Augen sehen können. Ein Haus, wo auch Leib und Seele des Beters zu Hause sind – auf eine besondere, etwas unerklärliche Weise. An einem heiligen Ort. Vielleicht ist er mit Erntegaben gekommen, um Gott zu danken für das, was in seinem Leben und durch seine Arbeit wachsen konnte, und um zurückfließen zu lassen, von dem, was er geschenkt bekam.

25

Den Tempel in Jerusalem gibt es nicht mehr, den einen heiligen Ort für alle gibt es nicht, aber vielleicht kann jeder und jede für sich angeben, wo so ein heiliger Ort ist. Ich erlebe solche Berührung auch im gesungenen Gebet in einer Kirche.

30

Da wird über alle Zeitenwechsel immer weiter gebetet. Das nimmt mich hinein in etwas sehr Großes und wie andere bin ich ein Kind Gottes. In dieser demütigen Haltung liegt erstaunlicherweise eine große Kraft, weil die Würde und die Stärke eines Gotteskindes von niemandem genommen werden können. Sie machen mich groß und aufrecht vor denen, die mich Tag für Tag klein und willfährig sehen wollen.

35

Musik: Paul Simon: Seven Psalms – Track 1: The Lord 1:38 (2:27)-3:32

40

Der Beter des 84. Psalms ist ein Pilger. *„Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund und Frühregen hüllt es in Segen.“* (Psalm 84,6-7) Wer weiß, wie weit sein Weg gewesen ist. Ein wenig beschwerlich war er schon,

aber der Weg durchs dürre Tal wurde dem Pilger zum satten Quellgrund durch den Blick auf sein Ziel.

Pilgern ist populär. Menschen machen sich auf den Weg zu sich selbst oder an den Rand des Kontinents. Sie sind ja schon unterwegs in ihrer ganzen Lebenswirklichkeit, die vielen ein hohes Maß an Beweglichkeit und Veränderung abverlangt. Unterwegs wohin? Manchmal erschreckend unklar. Immer wieder wird die Zukunft neu vermessen und an den Enden der Karte ziehen die, die uns Angst machen wollen und die, die uns Zuversicht abverlangen. Immer schneller sind wir unterwegs und merken doch, dass wir zu den wirklich wichtigen Zielen lange brauchen.

Ein Pilgerweg deutet diese offene Situation als Weg der Hoffnung und des Vertrauens. Wir sind unterwegs zu einem Ziel und Gott ist mit uns auf dem Weg wie an dem Ziel. Gott ist hinter uns und vor uns, dass wir in der Angst und Entbehrung, im Schmerz des Weges nicht untergehen.

Glaube ist auch, denke ich, eine Übersetzung unseres Lebens und unseres Unterwegsseins in eine Sprache der Erfahrung durch Jahrhunderte. Diese Sprache deutet Lebensereignisse in Worten und Geschichten. Sichtbar wird ein roter Faden, der erkennen lässt: Gott schaut aufmerksam auf unseren Weg. Und tagtäglich begleitet er uns. Selbst durch die dünnen Täler und Durststrecken, die nicht das Ende sind, sondern auf ein Ziel voller Leben zu führen. „*Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.*“ (Psalm 84,11)

Musik: Paul Simon: Seven Psalms, track 4, 16:07-17:35 ... 18:25 ... (Dip your hands in heavens waters ...)

Aber Glaube ist noch mehr als religiöses Gefühl und spirituelle Deutung des Lebens. Er geschieht im Miteinander von Menschen. Wir wissen vom Glauben nur, weil es eine Gemeinde gegeben hat, die diesen Glauben überliefert und weitergegeben hat. Im zweiten Teil der Bibel, im Neuen Testament werden die Wohnungen Gottes sehr verwegen umgedeutet: Ihr seid das Haus Gottes, der Tempel Gottes, sagt Paulus von der Gemeinde in Korinth, und auch der Epheserbrief sagt: ein Tempel aus lebendigen Steinen seid ihr. Im Miteinander eures Glaubens und dessen, was Gott euch geschenkt hat, im Netzwerk dessen, was ihr von Gottes Gaben weiterfließen lasst, ist der Heilige Ort, an dem Gott wohnt.

Die Sprache des Glaubens redet durchaus groß von dem, was uns Menschen zugetraut wird. Fast euphorisch und ausgelassen, wie der Psalm. Aber nicht zuerst um uns zu Höchstleistungen anzuspornen, sondern um uns aufmerksam und achtsam zu machen auf das, was Gott uns schenkt. Der uns menschlich entgegenkommt und Schuld vergibt, damit wir nicht an dem kleben, was uns festlegen will, sondern frei nach Gottes Geboten leben. Der uns entgegenkommt

in dem Menschen Jesus, der bis ans Ende voller Vertrauen war und sein Leben verschenkt hat an seine Freunde. Der im Tod nicht untergegangen ist. Bis heute teilt Jesus Leben aus an uns, die wir auf dem Weg sind und mit ihm leben sollen. Die in der Ökumene verbundenen Kirchen der Welt erhoffen ihr Miteinander als Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens erleben zu können. Sie sind als Menschen aus Nord und Süd unterwegs über Unterschiede und verletzende Geschichte hinweg, auf Augenhöhe im Entdecken von gemeinsamer Hoffnung und Zukunft für die Menschheit. Das gelingt nicht immer. Sie könnten mutiger und umkehrbereiter sein. Aber was könnte wichtiger sein im Moment, als der Gerechtigkeit und dem Frieden aktiv nachzugehen? Ach, dass wir doch unsere heiligen Orte teilen und die Hoffnung der anderen verstehen könnten! Oh, dass doch Gott vor uns ist und hinter uns und an der Seite der Opfer und auch die vom Krieg Geplagten das Ziel sehen lässt.

5  
10  
15  
*„Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs! Gott, unser Schild, schaue doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten!“ (Psalm 84,9-10)*

Musik: Paul Simon: Seven Psalms – Track , ((25:10 –)25:42-26:34) ((The boy just gazed down... ) The Sacred harp ... / God turns music into bliss ...)

20  
25  
Wo Gott wohnt? In der Geschäftigkeit des Lebens entdeckte ich einen heiligen Ort, der mich Gott ahnen lässt. Im Durcheinander der Erwartungen erwächst ein Weg, der ein Ziel hat. Auf Suche nach Leben werde ich beschenkt mit Begegnungen, die meinen Blick weiten und mich zu Hause sein lassen. In der Angst und Sehnsucht meines Herzens habe ich eine Adresse für mein Gebet. Und aus all diesen Entdeckungen nährt sich die Freude daran, von Gott nicht verlassen zu sein. *„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!“ (Psalm 84,1)*

Musik: Paul Simon: Seven Psalms – Track 7 End (31:52 – Amen)